

KÖN. PR. PROVINZ. JULICH-GLEIVE-BERG.



Stoltsche Zeitung.

Jahr 1828.

97.

Dinstag den 17. Juni.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 12. Juni. Der kais. öst. General-Konsul Kramer ist von St. Petersburg hier angekommen.

Berliner Börse am 12. Juni: Staats-Schuld-Scheine Briefe 90, Geld 89½; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102¼, Geld 101½; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 101½, Geld 101.

Italien.

Nach Ankunft eines Kuriers aus Petersburg bei der russischen Gesandtschaft zu Florenz ging am 3. Juni ein Sekretär derselben als Kurier nach Ancona ab. Es hieß, er überbringe dem Admiral Grafen Heyden Despachen von Wichtigkeit, und dem Admiral Godrington im Namen des Kaisers Nikolaus einen Säbel von großem Werth.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der Marquis von Lauriston, Marschall und Pair von Frankreich, Großjägermeister, ehemaliger Minister des k. Hauses und Staatsminister, ist gestern Nachts, nachdem er die Heilmittel der Religion empfangen hatte, nach kaum vollendetem 60ten Lebensjahre an den Folgen eines Schlagflusses gestorben. Seine Familie und seine ehemaligen erlauchten Waffengefährten, die Herzoge von Reggio und von Ragusa, empfangen seinen letzten Seufzer.

— In der Sitzung der Pairskammer am 11. Juni wurde die Diskussion über das Anleihen von 4 Millionen Renten eröffnet. In dieser Sitzung traten der Marquis de Marbois, der Graf d'Argout, der Herzog von Dalmatien und der Kriegsminister als Redner auf.

— In den Sitzungen der Deputirtenkammer am 10. und 11. Juni wurde der Gesetzentwurf über die periodische Presse bis zum 7ten Artikel einschließlich mit mehreren Amendements angenommen. Einige Amendements zum 8ten Artikel wurden gutgeheißen und die weitere Diskussion über denselben bis zur nächsten Sitzung verschoben.

— Bei der Deputirtenkammer sind 5 Bittschriften wegen Vertreibung der Jesuiten eingegangen. Die Diskussion darüber wird am 14. Juni Statt haben.

— Herr Labbey de Pompières hat den Entwurf eines Anklage-Aktes gegen die ehemaligen Präsidenten des Ministerraths auf das Bureau des Präsidenten der Deputir-

tenkammer niedergelegt; man ist neugierig, welche Deputirten den Herrn von Villele verteidigen werden.

— Der neue Botschafter Don Miguel's beim König von Frankreich ist am 10. Juni zu Paris eingetroffen. Man glaubt nicht, daß seine Beglaubigungsschreiben angenommen werden.

— Aus Toulon schreibt man, daß mehrere Kriegsschiffe in größter Eil unter Segel gegangen seyen, um der auf verschiedenen Punkten zerstreuten Division Befehle zu bringen. Am 4. Juni sind 8 der für die Regierung gemietheten 32 Transportschiffe, wie es heißt, nach Radix abgegangen.

— Nach Berichten aus Perpignan vom 5. Juni sind dort Befehle angekommen, la Seu d'Urgel zu räumen.

— Das Schiff, welches zuerst die Reise auf dem Vereinigungskanal zwischen dem Rhein und der Rhône machen soll, ist am 2. Juni zu Mühlhausen angekommen; es soll so gebaut seyn, daß es im Winter als Schlitten auf dem Eise des Kanals fortgezogen werden kann.

— Conf. 5 vom Hund. am 12. Juni 104 Fr. 15 C.; dreiproz. 70 Fr. 15 C.

Portugal.

Lissabon, 28. Mai. Die Regierung hat bekannt machen lassen, daß die Post keine Briefe mehr nach jenen Städten, welche die Regentenschaft von Oporto anerkennen, annehmen. — Ungeachtet der großen Wachsamkeit der Regierung wissen wir durch Personen, die von Coimbra kommen, daß die Brigade, welche von dort gegen Lissabon vorrückt, aus 3000 Mann Infanterie, 800 Pferden und 10 Kanonen besteht. — Die Brigade, welche von Lissabon gegen jene von Oporto ausgerückt ist, besteht aus ungefähr 2000 Mann mit einem Artilleriepark. Die Regierung muß keine günstige Nachrichten über diese vor 3 Tagen abgegangene Expedition haben, indem sie kein Wort darüber bekannt macht. Wir wissen, daß einzelne Abfälle bei diesen Korps Statt hatten.

Das in der heutigen Zeitung über die Bildung von 4 Bataillon Freiwilliger erschienene Dekret beginnt schon, seine Wirkung hervorzubringen. Nur Menschen aus der Hefe des Pöbels haben sich zur Anwerbung gemeldet und durchstreifen die Stadt unter dem Rufe: Es lebe Miguel! Es lebe der unumschränkte König! Tod der Charte! Tod dem Don Pedro!

Die Verhaftungen sind so zahlreich, daß alle Stadtgefängnisse voll sind und man 2 neue Gefängnisse auf 2 alten Kriegsschiffen im Lago errichtet hat. Herr de Mello Breyner, ehemaliger portug. Botschafter zu Paris, jetzt Staatsrath, wurde am 26. nebst einem seiner Söhne, beim Ausgange aus dem Theater verhaftet, und heute wurden Beide nebst vielen Oberoffizieren aus den verschiedenen Gefängnissen nach dem Thurm San Juliano, welcher das Staatsgefängnis ist, geführt. Heute Morgens zwischen 4 und 5 Uhr umzingelte die Polizei die Hotels des Erzbischofs von Evas, der Grafen Villa-Real, Ficalho, Linhares, Alva und des Marquis de Balanca, allein alle diese Personen waren während der Nacht gewarnt worden, und hatten sich an Bord einer engl. Fregatte geflüchtet.

Es heißt, das diplomatische Korps bereite sich zur Abreise nach Oporto vor.

Nach der Quotidienne hat der Infant die am 25. aus Lissabon abgegangene Brigade bis Sacaven begleitet, dort die Truppen haranguirt, worauf er nach der Hauptstadt zurückkehrte. Er soll nun Willens seyn, sich an die Spitze seines Heeres zu stellen.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Die heutigen Times sagen: Destrreich hat seine Sprache in Betreff der Angelegenheiten Griechenlands geändert. Das Protokoll von St. Petersburg und der darauf folgende Vertrag vom 6. Juli stipulirten nur eine beschränkte Unabhängigkeit Griechenlands mit einer Oberlehnsherrschaft des Sultans, indem sie den Griechen die Verwaltung des Innern ihres Landes gegen Bezahlung eines jährlichen Tributs an die Türkei bewilligten. Jetzt sagt Destrreich, es sey besser, daß Griechenland einen ganz unabhängigen Staat bilde; die Nachteile einer gemischten Regierung seyen bei dem Zustande der Moldau und Wallachei fühlbar gewesen. Die Times fügen hinzu: Destrreich ist geneigt, diese Grundlässe zu verteidigen, und England hat keinen Grund, sich denselben zu widersetzen.

In der Sitzung des Unterhauses am 10. Juni stellte Herr Davenport einige Fragen in Betreff der Angelegenheiten Portugals. Nachdem er einige unangenehme Bemerkungen über das östreich. Ministerium gemacht und das Benehmen Don Miguel's gerügt hatte, fragt er: 1) unter welchen Bedingungen und wem die Forts des Lago übergeben worden; 2) welche Schritte vor dieser Uebergabe hinsichtlich der Geldforderungen Englands an Portugal gethan worden; 3) in welchen Verhältnissen England jetzt mit Portugal stehe? Herr Peel antwortete: England habe vor der Ankunft D. Miguel's beschlossen, seine Truppen zurückzuziehen und die Forts zu übergeben, indem alle Gefahr einer Invasion aufgehört habe, und die engl. Truppen weder bestimmt gewesen seyen, irgend eine Regierungsform zu verteidigen, noch sich in die innern Angelegenheiten Portugals zu mischen; England habe noch keine 200,000 Pf. Sterling an Portugal zu fordern, und es würde nicht weise gewesen seyn, die Forts bis zur Abtragung dieser Schuld in Besitz zu halten. Auf die dritte Frage erklärte Herr Peel: der engl. Botschafter zu Lissabon habe seine diplomatische Funktionen eingestellt, welches ein hinlänglicher Beweis der Unzufriedenheit des Kabinet's von St. James mit dem Zustande Portugals und dem Benehmen D. Miguel's sey. Er fügte hinzu: die Gesinnungen des Wiener Hofes seyen mit jenen der britt. Regierung ganz übereinstimmend.

Vom 11. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die Motion des Marquis von Lansdown: die Forderungen der Katholiken in Erwägung zu ziehen etc., mit 182 gegen 137 Stimmen verworfen. Die Sitzung währte sehr lange, und eine große Menge Redner, worunter der Herzog von Wellington, der Lord Kanzler und mehrere Bischöfe, wurden gehört.

— Heute hat sich der Rath im St. James-Palast versammelt.

— Unterm 10. Juni haben die Bevollmächtigten Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien, in seiner Eigenschaft als König von Portugal, folgendes Rundschreiben an die brasilianischen Gesandtschaften in Europa erlassen:

„Da Se. kais. Maj., in der Eigenschaft eines Königs von Portugal, für den eventuellen Fall, wo die Sr. erlauchten Hoh. dem Infanten D. Miguel anvertraute Regentschaft, sey es durch Unruhen, die in Portugal entstehen dürften, sey es durch irgend ein anderes Hinderniß, wodurch Se. kön. Hoh. ihre Funktionen nicht ausüben könnten, aufhören sollte, in Ihrer Weisheit Vorkehrungen zu treffen geruht und die Unterzeichneten ermächtigt haben, in eine offizielle Verbindung mit derjenigen Regierung zu treten, die in Folge dieser Ereignisse, dem Art. 93 der constitutionellen Charte gemäß, oder in Ihrem erlauchten Namen, zur Verttheidigung Ihrer unstreitigen Rechte auf die Krone Portugals, dort installiert werden könnte;

„So haben wir unterzeichnete Bevollmächtigte, indem wir zu unsern großen Bedauern erkennen, daß der also durch die hohe Weisheit unsers erlauchten Herrn vorgegebene Fall wirklich eingetreten ist, unmittelbar besagte Befehle vollzogen, indem wir eine direkte Verbindung mit der Provinzial-Junta errichteten, die sich kürzlich zu Oporto für die Aufrechthaltung der rechtmäßigen Autorität Don Pedro's IV. gebildet hat; und welche Junta wir unsern Instruktionen gemäß, so lange als eine rechtmäßige Regierung ansehn, bis Se. Allergetr. Maj. bestimmt und mit vollkommener Kenntniß der Sache Maßregeln getroffen haben werden, damit dieses Königreich gehörig regiert werden könne.

„Wir beeilen uns daher, Sie von dem Schritte, den wir gethan haben, zu unterrichten, damit zwischen den Gesandtschaften Sr. kais. Maj. jene Gleichförmigkeit herrsche, die unser erlauchter Souverän in Allem, was den kais. Dienst betrifft, zu sehen wünscht.“

(Unters.) Der Marquis de Rezenda,
der Vicomte Itabayana.

— Conf. am 11. Juni 87%.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Juni. Ein unterm 22. April (4. Mai) an den dirigirenden Senat erlassener kais. Ukas betrifft die Vereinigung der bisher unter zwei Ministerien vertheilten Zweige der Zensur für die im Reiche gedruckten sowohl, als auch aus dem Auslande eingebrachten Bücher, nebst einem neuen vollständigen Zensur-Reglement, das auf den Befehl Sr. Majestät, „zur Beförderung der wahren Aufklärung, die auf den Grundpfeilern der Ergebenheit für Religion und Vaterland, so wie der Erhaltung der guten Sitten und der persönlichen Ehre beruht“, abgefaßt, von dem Reichsrathe geprüft und von Sr. kais. Majestät bestätigt worden. An dieses Reglement schließt sich die Allerhöchst bestätigte Verordnung wegen des Eigenthumsrechtes der Schriftsteller hinsichtlich ihrer Werke.

Die wirklichen Staatsräthe von Enden und Sturdja haben den St. Annen-Orden 1ter Klasse und der Metropolit der griechischen unirten Kirchen in Rußland den St. Alexander-Newky Orden erhalten.

Während der Abwesenheit des Vize-Kanzlers, Grafen von Nesselrode, ist die unmittelbare Leitung des asiatischen Departements des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dem Geheimen Rath Rodofnikins anvertraut worden.

Nachrichten von der Armee.

In einem außerordentlichen Supplement liefert das Journal von St. Petersburg vom 22. Mai (3. Juni) folgendes: Lager von Brailow, vom 10. (22) Mai. Diesen Morgen nahmen Se. Maj. der Kaiser zu Pferde

die Umgegend der Festung in Augenschein. Höchstdieselben verfügten sich zunächst auf eine, von einem Piquet Kosacken besetzte, gegen die Festung zu hervorspringende Anhöhe, welche die Ebene beherrscht, und von der man die Stadt übersehen, und alsdann in das Lager der an die Donau sich anlehnenden 18. Division. Die in erster Linie stehende Chasseur-Brigade hatte sich zum Empfange des Kaisers vor ihren Zelten aufgestellt.

Auf dem rechten Flügel waren alle diejenigen Soldaten vereinigt, die in den früheren Gefechten sich besonders durch ihre Unererschrockenheit ausgezeichnet hatten. Seine Majestät ernannte sie zu Rittern des St. Georgen Kreuzes und indem Sie sich an den ältesten von ihnen wendeten, welcher bereits im Besitze dreier Ehrenzeichen ist, geruhten Sie Höchstdieselben ihn mit der neuen Decoration zu schmücken und hierauf zu umarmen. Man kann sich die Wirkung denken, welche diese Belohnungs-Weise auf die Truppen gemacht hat. Se. Maj. begaben sich hierauf in das Lager der Ulanen-Division vom Bug, wo Höchstdieselben in gleicher Art zwei Ulanen, welche beide mit dem Feinde Mann gegen Mann gefochten, und bei einem Ausfalle zwei Anführer der feindlichen Kavallerie zu Gefangenen gemacht hatten, mit dem St. Georgen Kreuz dekorierten. Die Materialien zur Eröffnung der Transcheen werden mit großer Thätigkeit und dem Eifer vorbereitet, welchen die Gegenwart des Monarchen notwendig einflößen muß.

Vom 11. (23.) Mai. Während der Nacht hatte sich auf dem linken Flügel unserer Stellung eine von beiden Seiten ziemlich lebhaft unterhaltene Kanonade erhoben, welche besonders den Zweck hatte, die Aufmerksamkeit von unserer äußersten Rechten abzulenken, wo man bereits mit den Arbeiten zur Errichtung einer großen Batterie begonnen hatte. Diesen Morgen verfügten sich Se. Maj. zu Pferde auf diesen Punkt, um die Arbeiten der vorigen Nacht in Augenschein zu nehmen. Die Türken, welche bis jetzt das Umherreiten des Kaisers zu respektieren schienen, begrüßten ihn indessen von den Wällen herab mit einem Kugelregen. Von dort begaben sich Se. Maj. in das Lager der Ulanen-Division, und besuchten die Verwundeten, deren Zahl sich auf 60 Mann beläuft. Ein junger Edelmann, der wegen übler Auf-führung früher aus dem Dienste entlassen worden, dem-nächst aber als Gemeiner wieder eingetreten war, und der bei einem der ersten Vorfälle ein Bein verloren hatte, wurde dem Kaiser durch Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael vorgestellt; Höchstdieselben beliehen ihn wegen des bewiesenen Eifers und seiner Unererschrockenheit mit dem St. Georgen-Kreuz, und beförderten ihn zum Offizier. Diese unerwartete Gnade erfüllte ihn mit Freude, und der Ausdruck seiner Erkenntlichkeit war den Gesinnungen eines Edelmannes würdig, der die Ehre höher als Alles schätzt.

Den 12. (24.) in der Frühe begaben sich Se. Maj. zu Pferde, und stiegen bei den Vorposten auf einer Anhöhe ab, von wo Sie die Wirkung der, auf der äußersten Linken unserer Position in Batterie aufgestellten Mörser am Besten beurtheilen konnten. Kaum dort angekommen, zeigte sich vor der vordersten Linie ein Trupp Türken, der eine weiße Fahne vor sich her tragen ließ. Es war dieß ein Parlamentair, den der Pascha sendete, um Sr. Maj. durch die Vermittelung des Feldmarschalls für die Großmuth zu danken, mit der Höchstdieselben den Gefangenen die Freiheit zu schenken geruht hatten.

Bei seiner Aussendung wurde der Parlamentair beauftragt, dem Pascha zu erklären, daß die erste ihm zur Kapitulation gewährte Frist am andern Tage, früh 3 Uhr, abgelaufen, dann aber auch für die Garnison keine Hoffnung zum Unterhandeln mehr vorhanden sey.

Nachdem eine Batterie von 24 Stücken Geschütz in der Nacht vom 12. an der äußersten Rechte errichtet worden war, eröffnete diese ihr Feuer gegen den Platz mit Anbruch des Tages. Sobald Se. Maj. der Kaiser die Kanonade

hörten, begaben Sie sich nach jener Batterie, um sich von ihrer Wirkung Höchstdieselben zu überzeugen. Sie entsprach Höchstdiesrer Erwartung vollständig und nach Verlauf einer Stunde wurde die Bastion, gegen welche das Feuer besonders gerichtet war, zum Schweigen gebracht. Indes hatte der Feind wegen der Menge der auf diesem Punkte befindlichen Offiziere bemerkt, daß der Kaiser dort anwesend sey. Sogleich setzte derselbe seine Geschütze vom größten Kaliber in Bewegung, um die Anhöhe, auf welche unser Erlauchter Monarch sich begeben hatte, zu beschießen. Mehrere vier und zwanzigpfündige Kugeln fielen am Fuße der Anhöhe nieder. Nachdem nun Se. Maj. das Feuer der oben genannten Bastion eingestellt gesehen und sich überzeugt hatten, daß die Arbeiten der Belagerung alle den Umständen zulässige Fortschritte machten, verließen Sie, nach den Gränzen Ihrer Staaten durch andere höchwichtige Angelegenheiten gerufen, die Blokade, und erhielten auf Ihrem Wege von dem Kommandanten von Ismail die Nachricht, daß der Hettmann der Zaporogischen Kosacken erklärt habe: mit allen den Seinigen unter russischen Schutz sich begeben zu wollen. Schon kamen tausend von ihnen bei unsern Quarantain-Anstalten an, wo man mit ihrer Aufnahme vorzuhreiten wollte.

Den 14. (26.) sind Se. Maj. der Kaiser zu Bender angelangt, wo Sie mit Ihrer Maj. der Kaiserin, die sich im erwünschten Wohlseyn befindet, zusammentrafen. Czernowiz, 1. Juni. Am 24. Mai soll das Bombardement von Ibrail seinen Anfang genommen, und am 26. ein großer Theil der Festung zehn Stunden lang in Brand gestanden haben. Bis zum 25. Mai war die russische Armee noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen. Am 25. sind der russische Staatsrath Graf Strogonoff, Sohn des ehemaligen russischen Gesandten bei der hohen Pforte, dann der Staatsrath Müller und der Hofrath Struve, alle drei zum Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehörig, zu Jassy angelangt. Dieselben erwarteten die Ankunft des Kanzlei-Direktors dieses Departements, des wirklichen Staatsraths von Sturbza, mit dem übrigen Kanzlei-Personale, um sich dann insgesammt nach Bucharest zu verfügen, wohin ihnen Graf Nesselrode, welcher in Begleitung des Staatsraths Anton Fonton sich im Hauptquartier befindet, nachfolgen, und dort den Sitz seines Ministerial-Bureaus aufschlagen wird. Es hieß fortwährend, daß Se. Maj. der Kaiser Nikolaus sich gleichfalls nach Bucharest begeben werden.

T ü r k e i.

Von der bosnischen Gränze, 21. Mai. In Bosnien ist eine allgemeine Kriegsteuer für die Moslims und Rajahs pr. 200 Piaster für jede Haushaltung ausgeschrieben worden; längs der ganzen Drina (Grenzfluß zwischen Serbien) sind nach Angabe der Türken 10,000 Mann aufgestellt, weil die allgemeine Sage in Bosnien herrscht, daß der serbische Ober-Anez, Milosch Obrenowich, bei dem ersten Siege der Russen, sich für selbige erklären und die serbischen Festungen bedrohen wollte, um dadurch die Vereinigung mit der russischen Armee zu bewirken. Aus Bosnien hört man ferner, daß die am rechten Donau-Ufer liegenden Festungen Widin, Nicopol, Sissiria, Rustschuk und Tulcza von Konstantinopel aus stark verstärkt und gehörig versehen wurden, um den Uebergang der Russen über die Donau zu verhindern oder doch zu erschweren; das Nämlische ist mit Schabaz, Semendria und Orfova in Serbien geschehen. (Preuß. Staatsz.)

G r i e c h e n l a n d.

Die Abeille grecque vom 24. April (neuen Stils) meldet folgende aus Nauplia vom 19. gedachten Notiz: „Am 15. hat sich der Präsident an Bord der großbritannischen Kriegs-Sloop Musquito eingeschiff,

wobei er mit den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Er stieg am 26. mit dem frühesten Morgen zu Kalamaki ans Land, von wo er sich nach der Citadelle von Korinth, (Aro: Korinth) verfügte. Die tapfern Rumelioten, welche dort in Besatzung lagen, haben den Platz einem Bataillon regulärer Truppen übergeben, und dieser Garnisons-Wechsel ist unter großem Beifall der Landes-Einwohner und der Truppen vor sich gegangen. Die Rumelioten sind, nachdem sie gemustert worden waren, unverzüglich nach andern Bestimmungen abgegangen. — Der Präsident etablirte sich noch an demselben Tage in den Ruinen der Stadt Korinth. Er blieb daselbst bis zum 17. Mittags, gab mehrere Audienzen, empfing Bittschriften, und besichtigte die Ueberreste dieses einst so prachtvollen Ortes. Mittlerweile hatten drei Priester den Auftrag, die Weiber und Kinder, die in der Nähe von Korinth in elenden Hütten wohnen, zu mustern und aufzuzeichnen. Ihre Zahl überstieg dreihundert. Diese Unglücklichen erhielten einige Nationen Brod, und wurden sogleich dazu verwendet, von einer der Stellen, wo ehemals eine der Hauptstraßen der Stadt gewesen war, den Schutt wegzuräumen. — Der Offizier, der mit der Polizei-Wache in der Stadt Korinth beauftragt ist, hat Befehl erhalten, diese Arbeit dergestalt fortsetzen zu lassen, daß jene Unglücklichen, der Reihe nach, Brod und Beschäftigung finden. — Der Präsident brachte die Nacht in dem Dorfe Saint-Georges zu, und kam am 18. in Argos an, wo er bis heute in aller Frühe verweilte. Er beschäftigte sich hier gleichfalls damit, alle Theile dieser Stadt in Augenschein zu nehmen, die mit jedem Tage mehr aus ihren Ruinen sich erhebt, und durch die industrielle und kommerzielle Bewegung daselbst einen tröstlichen Anblick darbietet. — Der Präsident ertheilte auch in Argos mehrere Audienzen, und nahm viele Bittschriften entgegen. Um 8 Uhr Morgens ist der Präsident in dieser Stadt (Nauplia) eingetroffen.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes vom 26. Februar c. ist der vormalige Handlungs-Gehülfe Diderich Friederich Wellenkamp, bermalen auf stüchtigem Fuße, wegen Diebstahls in einem Wirthshause vor den hiesigen Assisen-Hof verwiesen worden. Indem ich das Signalement desselben hier unten anführe, ersuche ich alle resp. Behörden, zur Habhaftwerdung dieses Individuums nach Möglichkeit mitzuwirken, und denselben im Erstappungsfalle zum hiesigen Justizhause abliefern zu lassen.

Köln, den 13. Juni 1828.

Der Ober-Prokurator,
Berghaus.

Signalement. Namen: Diederich Friederich Wellenkamp; letzter Aufenthaltsort: Köln; Alter: 48 Jahre; Größe: 5 Fuß 3 Zoll; Haare: braun; Stirne hoch; Augen und Augenbraunen: braun; Nase: dick; Mund: mittelmäßig; Zähne: gut; Kinn und Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: unterseht; besondere Kennzeichen: kahler Hinterkopf und poekennarbig.

Auf Anstehen des Herrn General-Lieutenants Marquis Maison, bei Christian Wittges zu Langwaden im Bürgermeisteramte Wevelinghoven, Kreis Grevenbroich, des Morgens um 9 Uhr anzufangen, sollen

A.

am Dienstag den 24. Junius 1828 über 200 Eichen und einige Buchenstämme aus dem daselbst gelegenen Busche, genannt Hochbroich, und

B.

am Mittwoch den 25. Junius 1828 das Fröhe-Gras von circa 48 Morgen hinter dem Dorfe Langwaden gelegenen Wiesen, und aus der sogenannten Kollenbergerhütte auf Kredit und gegen Bürgschaft, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

P. J. Hermens, Notar.

Auf Anstehen der Benefiziar-Erben des zu Bonn verstorbenen Johann Roman Schulten, bei seinen Lebzeiten Advokat beim Appellhofe in Köln, namentlich: der Frau Agnes Theres Schulten, Ehegattin des Herrn Friedensrichters Augustin Brühl, der

Frau Maria Theres Schulten, Ehegattin des Herrn Johann Caspar, Gürtler, des Herrn Franz Xavier Bernard Joseph Schulten, vormaliger Militär in batavischen Diensten, und des Herrn Peter Joseph Vincent Schulten, ohne Gewerbe; die drei ersten in Bonn, der andere zu Mayen wohnhaft, und zu Folge Beschlusses des königlichen Landgerichtes zu Köln vom 14. März 1828, soll das zu Bonn auf der Acherstraße gelegene, mit der Ziffer 223 bezeichnete, aus einem Erdgeschoß und zwei Etagen bestehende Haus, ferner ein zu Muffenbors, Bürgermeisterei Godesberg, an der Penngasse gelegener Weingarten, einen halben Morgen haltend, am Mittwoch den 25. laufenden Monats Junius, Nachmittags 3 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten, hierzu kommittirten Notars, in Bonn Aro. 39 am Hofe, zum präparatorischen Verkaufe ausgesetzt werden.

Bonn, den 3. Junius 1828. Eilender, Notar.

Am 1. Juli d. J. sollen mehrere Militär-Effekten des Füsilier-Bataillons des 16. Infanterie-Regiments von hier nach Jülich fortgeschafft werden. Für diejenigen, welche Willens sind, den Transport dieser Effekten zu übernehmen, ist auf den Freitag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Franziskaner-Kaserne ein Termin festgesetzt, in welchem selbige dem Mindestfordernden zur Fortschaffung übergeben werden sollen.

v. Delig,

Major und Kommandeur.

Da auf das zu Deuz auf der Freiheit gelegene, mit Numero 19 bezeichnete und von Herrn Hackenbroch bewohnte Haus kein hinlängliches Gebot geschehen, so wird solches am 19. Juni l. J., Nachmittags um 3 Uhr, auf der Schreibstube des unterschriebenen Notars zum ferneren Verkauf öffentlich ausgestellt werden.

Carl Windeck, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag den zwanzigsten des laufenden Monats Juni, Morgens 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Heumarkte an der Kaufmanns-Börse öffentlich versteigert und gegen baare Zahlung zugeschlagen werden, eine vom königl. preuß. Haupt-Banco-Directorio in Berlin am 19. November 1825 ausgestellte Obligation Lit. O. Nro. 10721 über 1350 Thaler pr. Cour., worauf aber bereits 350 Thaler obrückbezahlt sind, so daß aus besagter Obligation nur noch nach einer ständigen Aufkündigung 1000 preuß. Thaler, nebst den seit dem 28. Juni 1827 schuldigen Zinsen zu $\frac{7}{100}$ zu empfangen sind.

Köln, den 16. Junius 1828.

Kriessler.

Ein männlicher Hühnerhund, langhaarig, weiß von Farbe mit braunem Kopf und Behang und einem braunen Flecken nächst der Ruthe, hat sich seit vorigem Freitag in der Gegend des Altenmarktes verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen oder wer über den jetzigen Besitzer Auskunft geben kann, wird gebeten, die Gereonsstraße Nro. 32 zu melden, und kann einer guten Belohnung versichert seyn.

Es wird ein gestitteter Jüngling als Buchbinder in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Bei Kämpfer auf der kleinen Sandkaul Nro. 14 ist angekommen: holländischer geräucherter Salm.

Im Berlipfchen Hofe

wird heute Dienstag den 17. Juni, zum Beschluß der Mauritius-Kirmes, Garten-Harmonie, große Beleuchtung und nachher Tanzmusik Statt finden.

Frische Erdbeeren, Kernerbsen und Spargel,

nebst guten weißen und roten Weinen, Kräuterwein und sonstige Erfrischungen, sind täglich zu haben auf dem Evers'schen Gute vor dem Ehrenthor, zum Ziegelfeld genannt, wobei die Einrichtung getroffen ist, daß die mich besuchenden Gäste mit zu diesem Endzweck parat stehenden Wagen von meinem Hause auf der Ehrenstraße aus für den Preis von 10 Sgr. für 4 Personen, bei mehreren für jede Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. dahin und eben so zurück fahren können. Diejenigen, welche in ihrer Wohnung abgeholt zu werden wünschen, zahlen für 4 Personen 15 Sgr., und bitte ich mir die Bestellungen dazu Vormittags aus.

Wegen des am Sonntage Statt gehaltenen Mangels an Meublement und Aufwartung um Entschuldigung bittend, versichere ich, daß fürs künftige bessere Vorkehrungen getroffen sind. — Heute Abends findet daselbst eine wohlbesetzte Harmoniemusik Statt, wozu ergebenst einladet

J. E. Ebermayer.